

Unsere Jahrbücher und Kalender

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **51 (1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

fähigkeit unterliessen, sondern aus Überlegung, aus bewusstem zivilem Ungehorsam die kaiserlichen Anweisungen ignorierten und unterliefen, dann können wir nur bedauern, dass wir die näheren Umstände nicht besser rekonstruieren können: Als kommunales und staatspolitisches Lehrstück dürfte es uns einiges zum Nachdenken geben...

Wie auch immer diese frühe raurachische Gemeinde ausgesehen hat, so wenig Spuren sie hinterlassen, so vage sie auf uns wirkt: Sicher ist, dass die «Mailänder Vereinbarung» Konstantins sie zu neuem, fruchtbarem Leben erweckt hat. Was Diocletian mit seinem direkten Kaiserkult versagt blieb, schafften Konstantin und seine Dynastie mit dem Christentum und seiner Vereinnahmung für den Staat: Eine einheitliche, staatstragende Ideologie für das ganze Reich zu schaffen,

welche dem Westen zunächst für über ein Jahrhundert, dem Osten für ein Jahrtausend neue Stabilität verlieh.

Anmerkungen:

1 Eusebius, Kirchengeschichte X, 5; zitiert nach: W. Blasig, W. Bohusch, Von Jesus bis heute, München 1973, S. 28.

2 Münzdepots B und C nach M. Martin, Römische Schatzfunde aus Augst und Kaiseraugst, Augst 1977, S. 11f. Münzdepot C aus Insula 20 mit Schlussmünze von Commodus (bis 192).

3 M. Martin (2), S. 38f.

4 vgl. die Verehrung der «Basler Heiligen» Ursula und Pantalus im MA. Die als frühchristliche Glaubensboten für die Basler Diözese überlieferten Heiligen Eucharius (9.12.), Valerius (29.1.) und Maternus (11.9.) dürften ebenfalls spätere Übernahmen aus den nördlichen Diözesen Trier und Köln darstellen und sind in Augusta nirgends lokalisierbar.

5 vgl. Rudolf Degen, Antike Religionen. Frühes Christentum, in: UFAS V, S. 137ff.

Unsere Jahrbücher und Kalender

Solothurner Jahrbuch/Staatskalender 1989

Um den Begriff Heimat kreist das Geleitwort des neuen Landammanns Dr. Max Egger, wie auch der etwas besorgte Rückblick auf das politische Solothurner Jahr 1988 von Jörg Kiefer: «Abhandengekommener Gemein Sinn?» Um die Distanz zwischen dem Staat und seinen Bürgern etwas zu vermindern, stellt sich das Baudepartement mit seinen verschiedenen Amtsstellen vor. Das Schwergewicht liegt aber auf den Beiträgen von Redaktor Kuno Blaser, Rolf Büttiker, Werner Häfeli und Bruno Fürst über das solothurnische Gäu im Umbruch. Ursula Ulrich-Vöggtlin beleuchtet die Verkehrsprobleme der Stadt Olten. In der Reihe der Gemeindeporträts machen uns die Gemeindefunktionäre Rolf Würsten und Beat Gradwohl mit dem idyllischen Starrkirch-Wil und Philipp Flury mit dem Grenzdorf Kleinlützel bekannt. Firmenporträts stellen uns vor: Christen + Partner AG in Kappel, die drei Elektro-Teilgesellschaften Rohn in Subingen, die Farner

Aviation Holding AG und die Tschudin AG, Rundschleifmaschinen, beide in Grenchen. Der Redaktor führt uns zu einem interessanten Besuch ins Heimatmuseum auf Schloss Alt-Falkenstein. Übersichten über das Solothurner Kultur- und Sportjahr und eine Jahreschronik beschliessen den feuilletonistischen Teil. — Der Staatskalender enthält dann die auf den neuesten Stand gebrachten Verzeichnisse der Kantons- und Gemeindebehörden — ein mehrere tausend Namen und auch viele Adressen umfassendes Nachschlagewerk, das zudem statistische Angaben über jede Gemeinde liefert und um welches uns mancher Kanton beneiden wird. M. B.

Solothurner Jahrbuch 1989. Redaktion: Kuno Blaser und Staatskanzlei des Kantons Solothurn. Herausgeber: Habegger AG, Derendingen. 250 Seiten im Grossformat 21×29,5 cm, reich illustriert. Fr. 19.80.

Lueg nit verby 1989

Solothurner Heimatkalender 64. Jahrgang. Schriftleitung: Ernst Zurschmiede-Reinhart. Verlag Habegger AG, Derendingen. 136 Seiten, Fr. 6.50.

Der freundliche Begleiter durch den Jahreslauf bietet dem Freund heimat- und kulturgeschichtlichen Schrifttums wieder willkommene Lektüre. Peter Lätt führt uns in Bauerngärten im Bucheggberg, Kurt Hasler über die Jurahöhen zu alten Marksteinen an der Kantonsgrenze Solothurn-Baselland, Oskar Kaufmann zum ehemaligen Kurhaus Oberbalmberg. Der Redaktor macht uns mit dem Kunstschaffen von Cäsar Spiegel Kestenholz und den Holzschnitten von Gertrud Leu in Solothurn bekannt. Rosa Senn-Fürholz führt uns die Schönheit der Spitzschrift vor Augen. Auch die Freunde der Mundart kommen auf ihre Rechnung: Ueli Stuber begleitet das Kalendarium mit seiner Geschichte «Der Gärtner Ueli» und berichtet «Müschterli» aus «Am Lyssbach nahe». Arnold Obrecht steuert die Kalendergeschichte «Dr Pieri Seppi verzellt» bei. Hans Weber berichtet von seiner reformierten Seelsorge in der Innerschweizer Diaspora. Der Kalender enthält auch wieder die ausführliche Wetterchronik von Dr. Karl Frey und eine umfangreiche Gedenktafel.

M. B.

Solothurner Kalender 1989

136. Jahrgang des Sankt-Ursen-Kalenders. Redaktion: Elisabeth Pfluger, Dr. Jean-Pierre Simmen. Union Druck+Verlag AG, Solothurn. 124 Seiten, Fr. 9.—.

Der Leser wird mit einem bunten Strauss heimat- und volkskundlicher Aufsätze beschenkt. Besonders reich ausgestattet ist die Würdigung von Martin Distelis politischen Zeichnungen durch Peter Killer. Elisabeth Pfluger erinnert an die beiden, vor 100 Jahren verstorbenen, Solothurner Schriftsteller Franz Josef Schild und Bernhard Wyss und legt Textproben vor. J.-P.

Simmen lässt uns an seinem Gespräch mit Peter Bichsel teilnehmen. Zum Schmunzeln ist der Bericht von Carles Studer über die Polizei im alten Solothurn. Peter Lätt vermittelt Impressionen aus dem Bucheggberg, Paul Feser — anhand eines alten Reiseberichtes — aus dem Thal, M. E. Fischer aus Olten. Weitere Beiträge gelten zwei Frauen im Ammannamt und der Problematik der N5 aus der Sicht eines betroffenen Pächters. Kleine volkskundliche Rosinen, die Chronik und die Gedenktafel runden den Kalender ab. M. B.

Laufentaler Jahrbuch 1989

Laufentaler Jahrbuch 1989. 4. Jahrgang. Herausgeber: Christina Borer-Hueber, Bernhard Bucher, Pierre Gürtler, Thomas Immoos, Leo Jermann, Gerhard Vit. 136 Seiten, Fr. 8.—.

Rechtzeitig vor Jahresbeginn ist das reichhaltige Jahrbuch erschienen. Es enthält wiederum Porträts der 13 Gemeinden, wobei der statistische Teil auf den neuesten Stand gebracht wurde und ein begleitender Aufsatz eine Besonderheit der Gemeinde vorstellt — Mosaiksteine zur Natur- und Kulturgeschichte des Laufentals. Da werden wir u. a. auf die Blauenweide geführt — eine der wichtigsten, artenreichen Magerwiesen der NW-Schweiz, mit den alten Bürgergeschlechtern von Brislach vertraut gemacht, über das ehemalige Frauenklösterchen von Dittingen unterrichtet. Unter den grösseren Beiträgen finden wir eine heimatkundliche Studie von Leo Jermann über das Kessiloch — von der Urgeschichte bis zur aktuellen Verkehrsplanung, ferner Berichte über alte Pilgerwege und die Mirakel von Mariastein, entnommen aus dem ersten gedruckten Buch über diesen Wallfahrtsort aus dem Jahre 1693. Aber auch aktuelle Beiträge fehlen nicht, so über den Tarifverbund Nordwestschweiz. Dann werden bedeutende Persönlichkeiten gewürdigt, so Grossratspräsident Rudolf Schmidlin und Albin Fringeli. Eine Jahreschronik hält die wichtigsten Ereignisse fest, die Totentafel erinnert an die verstorbenen Laufentaler. M. B.

Dr Schwarzbueb 1989

Jahr- und Heimatbuch, 67. Jahrgang. Herausgegeben von Dr. h. c. Albin Fringeli. Druck und Verlag Jeger-Moll AG, Breitenbach. 134 Seiten, Fr. 7.—.

Es ist eine besondere Gnade, dass der Gründer noch immer Redaktor sein und den Hauptteil seines Kalenders bestreiten kann. Nebst den Erinnerungen und besinnlichen Gedanken im Kalendarium trägt er einen rechten Stoss heimat- und volkskundlicher Beiträge zusammen, so über die ersten Gehversuche des «Schwarzbueb», über die Mundarten im Schwarzbubenland, über Kirchenglocken und vieles mehr; er würdigt auch den verstorbenen Elsässer Historiker Paul Stintzi. Eine ganze Reihe von Autoren schenken uns Kostproben ihres Schaffens in Reimen und in Prosa. Fridolin Hänggi bringt Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg. Natürlich fehlt auch Bundespräsident Dr. Otto Stich nicht. Die Kunstbeilage zeigt Maiglöckchen von August Cueni. Eine kleine Chronik, eine Bücherschau und das Gedenken an die Verstorbenen beschliessen den Kalender, der sicher wieder den Weg in viele Schwarzbubenstuben daheim und in der Fremde findet.

M. B.

Oltner Neujahrsblätter 1989

Es verdient Anerkennung, dass es Prof. Dr. Peter André Bloch jedes Jahr neu gelingt, eine ganze Schar von Autoren zu gewinnen und so ein vielfältiges und ansprechendes Heft zu schaffen, in welchem sich, wie in einem blanken Spiegel, Olten und seine Bewohner in ihrem Wesen und Streben zeigen. Der Geschichte der Stadt und ihrer Bauten gelten wieder mehrere Beiträge. Kurt Hasler berichtet vom Zielemp, der alten Stadtburg, Martin Ed. Fischer von einem alten Stadthaus, Urs Wyss vom bescheidenen Lebensstil der Oltner im 18. Jahrhundert, Charlotte Christen-Aeschbacher vom Kapuzinerkloster, Erwin Annaheim vom Schulfest 1914. Eine besondere Kostbarkeit sind die Oltner Ansichten

aus der Sammlung von Ernst Schenker. Eine Reihe von Beiträgen kreisen um den Kriegsausbruch von 1939. Über die Stadtmauern hinaus greifen die Aufsätze über die Bauernhöfe in Olten, über das Bornfest zur Einweihung der Wasserversorgung und über das ausgewanderte ehemalige Stationsgebäude von Olten-Hammer. Andere Beiträge gelten dem Kunstschaffen von Maja Lämmli, Paul Wyss und Martin Disler. Karl Stocker berichtet in Wort und Bild von seinem Hobby, den Bleisoldaten und Zinnfiguren. Hans Derendinger erfreut uns mit Kostproben aus seinem neuen Büchlein «I wett de nüt gseit haa», illustriert von Hans Kuchler, der uns auch mit seinen Einfällen zu Wirtshaus- und Geschäftsschildern erheitert. Zum Abschluss der baulichen Neugestaltung stellt Konservator Hans Brunner das Historische Museum vor. Von einigen Firmen und Institutionen werden Kurzporträts geboten, so von der Solothurner Handelsbank, vom Uhren- und Schmuckgeschäft Gunziger, vom Goldschmied Peter Disler und vom Militär-Sanitätsverein Olten. Die verstorbene bekannte Ärztin Dr. med. Maria Felchlin, langjährige Redaktorin der «Oltner Neujahrsblätter», erhält eine sympathische Würdigung durch den Redaktor. Eine ausführliche Stadtchronik, ein Verzeichnis der Todesfälle und der höheren Geburtstage und das Dankeswort des Redaktors beschliessen das Oltner Jahrbuch.

M. B.

Oltner Neujahrsblätter 1989. 47. Jahrgang. Akademia Olten. 96 Seiten.

Gesellschaft
Raurachischer Geschichtsfreunde

GV im Hotel Viktoria Basel
Sonntag, 29. Januar 1989